

Bruises

Sasuke & Sakura

Von Mika-cha

Epilog: Epilog

Epilog

Sasuke drückte Sakura gegen die Tafel und presste seine Lippen auf ihre. Die Hände der Haruno fuhren derweil durch Sasukes seidig glatte Haare, um sie in binnen von Sekunden völlig durchgewühlt wirken zu lassen. Sasuke schnappte sich eines ihrer Handgelenke und küsste dieses zärtlich.

„Du hättest mir früher sagen sollen, dass deine Handgelenke sehr wehgetan haben“, flüsterte der Uchiha und wanderte mit seinen Lippen zu ihrem Hals. Er erinnerte sich an die Geschichte mit dem Motorrad und an das Bremsproblem.

Sakura seufzte wohligh auf, als Sasuke seine freie Hand zu ihrem Oberschenkel führte. „Das ist jetzt auch schon eine Weile her ...“, sprach sie, während sie glaubte unter den Zärtlichkeiten des Uchihas zu sterben. Sie hatte keine blauen Flecken mehr an ihren Handgelenken und das lag daran, dass sie mit Sasuke nun schon seit stolzen drei Wochen zusammen war.

Der Schwarzhaarige konnte sich jedoch nie zurückhalten – jedes mal drängte er sie in einen freien Klassenraum und stürmte auf sie los, wenn er sie antraf. Sakura konnte nicht abstreiten, dass ihr das nicht gefiel, doch heute hatte sie eigentlich vorgehabt, ihren Lehrer wieder mit der Literaturgeschichte zu nerven – die Haruno musste zugeben, dass sie bei ihren Lehrern damit *sehr* aufdringlich wirkte, doch das war ihr egal – sie sollten wissen, wie wichtig ihr die Sache war.

„Sasuke, ich muss jetzt los, ich hab noch zu tun“, sprach Sakura, während sie den Kuss abbrach und ihre Hände auf Sasukes Brust ablegte, um ihn von sich zu drücken. Der Uchiha aber bekundete weiterhin ihren Hals und dachte gar nicht erst daran, sie einfach so gehen zu lassen. Sakura verdrehte die Augen.

„Sasuke!“

Der Schwarzhaarige ließ stöhnend von ihr ab und schaute sie genervt an.

„Was hast du denn noch zu tun? Die Mittagspause hat gerade erst begonnen, entspann dich“, antwortete er und zog sie an sich, um auch gleich wieder zu ihrem Hals überzugehen. Sakura hatte genug – er sollte aufhören, sie zu betasten, wenn sie ihm gerade gesagt hatte, dass sie noch weg musste. Es war immer das gleiche Spiel.

„Sasuke“, ermahnte sie ihn, um zu schauen, ob er nicht doch vielleicht reagierte. Doch von diesem kam nur ein Grummeln – er wollte also immer noch nicht von ihr ablassen.

Wie du willst, dachte Sakura und führte ihren Mund zu seinem Ohrläppchen. Aber nicht um diesen mit Küssen zu übersehen, nein - sie biss ihn.

Sasuke ließ sofort von ihrem Hals ab, als er spürte, was seine Freundin da gerade machte. Dann schnappte er sich sanft ihre Handgelenke und versuchte sie von sich zu drücken. Doch Sakura wollte nicht von ihm ablassen – sie biss ihn weiterhin.

Auf Sasukes Gesicht schlich sich ein Grinsen. So wollte sie das also wieder haben. Als die Rosahaarige nach einer Zeit aufhörte, ihn Schmerzen zuzubereiten und dachte, dass der Uchiha nun seine Lektion gelernt hatte, presste dieser aber dann wieder seine Lippen auf ihre. Sakura wollte ihn gerade wieder wegdrücken, als Sasuke plötzlich anfing, in ihre Unterlippe zu beißen. Sie öffnete während des „Kusses“ ihre Augen und blickte in die von Sasuke, der anfing zu grinsen. Es war ein freches Grinsen. Sakura zog ihre Augen zu Schlitzen.

Sasuke ließ von ihren Lippen ab, als er merkte, dass die Haruno wohl genug hatte und er auch wirklich nicht wollte, dass ihre Lippe blutig werden sollte.

„Mistkerl“, entfuhr es auch schon direkt der Rosahaarigen, während sie ihre Lippe betastete, um zu schauen, ob sie nicht doch blutig angelaufen war, obwohl sie wusste, dass Sasuke nicht so fest beißen würde – das tat er nicht mehr.

Sasukes Grinsen wurde breiter. Es war doch immer das gleiche. Er fasste seine Freundin an den Oberarmen und schaute sie an.

„Also. Was hast du so wichtiges zu tun, um mich hier einfach alleine stehen zu lassen?“

Sakura biss sich leicht auf die Unterlippe. Sie wollte aus dem Kurswechsel eigentlich nicht so eine große Sache machen. Zumal sie auch nicht nachtragend werden und Sasuke ständig unter die Nase reiben wollte, dass er ihr etwas Wichtiges weggeschnappt hatte. Sakura seufzte dann aber auf. Es würde nun auch nichts bringen, wenn sie ihn anlügen würde – denn wenn sie es schließlich in den Literaturkurs schaffen würde, dann würde Sasuke das sehen und er wüsste dann früher oder später sowieso davon.

„Ich möchte noch kurz etwas mit Herr Hatake besprechen“, sagte sie zögernd. Sasuke zog eine Braue in die Höhe. Sie wollte mit seinem Literaturlehrer reden? Es war ganz deutlich klar, was Sakura vorhatte – sie wollte ihn wieder überreden, sie in diesen verdammten Kurs zu lassen. Dem Uchiha war aber auch in den letzten Wochen aufgefallen, wie wichtig ihr diese Sache schien. Sasuke hatte es im Nachhinein auch etwas bereut, so weit gegangen zu sein und ihr den Kurs weggeschnappt zu haben ... Deshalb hatte er auch schon etwas geplant.

Sakura setzte schon zum Gehen an, „ich sollte ihn jetzt auch schon suchen gehen, bevor er noch irgendwie das Schulgebäude verlässt. Schließlich hat er jetzt auch Pause“, fügte sie hinzu.

„Sakura“, rief Sasuke ihr zu und die Angesprochene drehte sich zu ihm um, „geh ins Sekretariat. Ich glaube, ich habe ihn dort vorhin gesehen“, sprach er weiter.

Sakura zog verwirrt ihre Brauen zusammen.

„Aber als ich gerade aus Mathe kam, habe ich ihn im Lehrer-“ „geh einfach“, unterbrach der Uchiha sie forsch und Sakura war nur noch verwirrter. Weshalb klang er so fixiert darauf?

„Okay“, kam es von der Haruno unsicher und sie tat, was ihr Freund ihr sagte. Sasuke schaute der Rosahaarigen hinterher. Ein Grinsen breitete sich auf seinem Gesicht aus. Sie würde sich freuen ...

~*~

Sakura lief auf das Sekretariat zu und fragte sich immer noch, weshalb Sasuke sich so komisch verhalten hatte. In der Haruno stieg ein mulmiges Gefühl auf. Hatte er etwa mit Herr Hatake geredet? Denn sonst wäre er nicht so fixiert darauf gewesen, sie unbedingt in das Sekretariat zu schicken. Oder hatte er etwas anderes vor? Sakura konnte gar nicht mehr weiter darüber nachdenken, da sie schon den Raum mit den zwei Sekretärinnen betreten hatte. Was zum Teufel sollte Herr Hatake hier suchen? Es kamen selten Lehrer hierher - vielleicht nur dann, um sich abzumelden. Aber sonst ... Sakura schaute sich auch direkt um, entdeckte aber den grauhaarigen Lehrer nicht. Was sollte das?

„Wie kann ich dir weiter helfen?“, erhob sich plötzlich die Stimme der einen Sekretärin, mit der Sakura schon am Anfang des Halbjahres gesprochen hatte. Anscheinend hatte sie gemerkt, dass sich die Haruno suchend umgeschaut hatte.

„Eigentlich suche ich Herr Hatake“, antwortete die Rosahaarige und schenkte ihre Aufmerksamkeit immer noch der Umgebung anstatt der Frau vor dem Computer. Die Sekretärin schaute überrascht auf.

„Oh, du bist doch das Mädchen, das den Kurs wechseln wollte? Herr Hatake war schon gerade hier und hat sich um die Einzelheiten gekümmert“, sagte sie und Sakura wendete sich sofort zu der älteren Dame, „Sakura Haruno, richtig?“, sprach sie weiter und tippte einige Zeilen in ihren Computer. Anscheinend erinnerte sich die Sekretärin noch an die Haruno. Während die Frau mit dem PC beschäftigt war, konnte Sakura gar nicht realisieren, was gerade passierte. Hatte sie sich auch nicht verhöhrt?

„Was heißt das jetzt? Ich bin in Herr Hatakes Kurs?!“, fragte Sakura noch einmal sicherheitshalber nach und lehnte sich vor, während sie versuchte auf den Bildschirm des Computers zu schauen. Sie konnte das gar nicht glauben, was passierte hier gerade?!

Die Sekretärin räusperte sich – Sakura merkte, dass sie zu aufdringlich wurde und ging einen Schritt zurück.

„Genau, du bist ab nächster Woche nicht mehr in dem Musikkurs von Frau Anko, sondern nimmst an dem Literaturunterricht von Herr Hatake teil“, sprach die Dame, während sie konzentriert auf den Bildschirm schaute.

Die Haruno wollte vor Freude aufspringen. Wie zum Teufel war es dazu gekommen?!

„Jetzt ändere ich aber gar nichts mehr“, erhob sich auf einmal wieder die Stimme der Sekretärin, „zuerst wolltest du in den Literaturkurs, dann kommt dieser Junge und sagt, dass du ihn doch nicht willst und du ihm den Platz anbietest und gestern kam der Junge wieder und meinte, dass es ein Missverständnis war und du doch unbedingt in den Kurs willst“, seufzte sie.

Sakura riss die Augen auf. Was ... ? Sie ging sich nochmals die vielen Wörter der Frau im Kopf durch und konnte nicht glauben, was Sasuke getan hatte. Die Haruno quiekte vor Freude auf.

„Sie müssen auch nichts mehr ändern, alles ist perfekt“, sprach sie und rannte aus dem Sekretariat. Die Sekretärin hob eine Augenbraue in die Höhe und schaute Sakura hinterher. Dann aber seufzte sie auf und widmete sich wieder ihrer Arbeit zu. Immer das Gleiche mit den Jugendlichen ...

Sakura rannte währenddessen durch die Flure. Sie hatte einfach nur das Bedürfnis, Sasuke zu umarmen, zu küssen und sonst noch was mit ihm anzustellen. Das war

einfach mal das Süßeste, was er für sie gemacht hatte – obwohl es eigentlich seine Schuld gewesen war, dass sie nicht in den Kurs gekommen war. Doch damals waren sie noch nicht zusammen gewesen und dass sich Sasuke nun so viel Mühe machte, freute die Sakura.

Die Haruno wollte gerade um die Ecke in den nächsten Flur biegen, als sie plötzlich in eine Person hineinlief. Erschrocken stellte sie fest, dass sie sich den Armen einer gewissen rothaarigen Person befand. Wäre auch zu schön, wenn es Sasuke gewesen wäre ...

„Na, das nenn' ich aber mal einen Zufall“, erhob sich auch schon die Stimme Sasoris, der anscheinend nicht vorhatte, die Haruno loszulassen. Sie verdrehte ihre Augen. Nicht der schon wieder ...

Sakura hatte recht behalten – Sasori war in den letzten Wochen zu einer richtigen Nervensäge geworden, der sich daran erfreute, sie zu triezen. Der Rothaarige schaute sich um, um sich sicherzugehen, dass sich Sasuke nicht in der Nähe aufhielt. Das machte er immer – er respektierte wohl nach der Schlägerei den Uchiha und kam auch Sakura nicht näher, wenn er dabei war. Die Haruno ließ sich aber dennoch nicht von Sasori einschüchtern – sie fand ihn nur noch nervig und nahm seine ganzen Provokationen auch gar nicht mehr ernst. Auch wenn der Rothaarige eigentlich auf eine sehr merkwürdige Art alles zum Guten gewendet hatte – durch ihn war Sasuke aus sich herausgekommen und hatte sie wie ein Freund in Schutz genommen. Durch Sasori waren sie sich näher gekommen und hatten sich lieb gewonnen ...

Die Haruno seufzte auf. Trotzdem war und blieb er immer noch ein Schwein.

„Tut mir leid, aber ich habe heute keine Zeit für dich“, sprach Sakura und riss ihre Arme von ihm los. Sasori aber kam wieder einen Schritt auf sie zu und legte eine Hand in ihren Nacken.

„Du kannst dir sicherlich fünf Minuten für mich nehmen“, grinste er und wollte ihr näher kommen. Sakura aber verdrehte wieder nur die Augen und schubste ihn von sich weg. Danach setzte sie zum Gehen an.

„Wie wär's, wenn du dir endlich eine richtige Freundin suchst, die du nerven kannst? Ich muss jetzt wirklich los!“, sprach sie und lief weiter. Sasori schaute ihr hinterher und musste grinsen. Auch wenn sie schon vergeben war, wollte er sich nicht mit einem anderen Mädchen auseinandersetzen. Für ihn könnte es für immer Sakura bleiben ...

Die Rosahaarige rannte weiter durch die Flure und sah am Ende des Ganges eine schwarzhaarige Person – doch nicht *ihren* Schwarzhaarigen, sondern einen anderen. Sai legte gerade seine Bücher in den Spind, als er auf einmal die in seine Richtung rennende Haruno sah.

„Hey, Saku-“, wollte er zu einer Begrüßung ansetzen, wurde dann aber unterbrochen. „Sorry, Sai, ich suche Sasuke!“, sprach sie und wollte gerade an ihm vorbei rennen, wenn er sie nicht kurz am Oberarm gepackt hätte.

„Sasuke? Den habe ich gerade an seinem Spind gesehen“, teilte er ihr mit und Sakura war drauf und dran den Schwarzhaarigen für diese Information zu küssen.

„Danke, ich liebe dich! Und ab nächster Woche sind wir beide Schauspielkollegen!“, rief die Haruno, während sie schon wieder im nächsten Gang verschwunden war. Sai zog seine Stirn in Falten und schaute ihr etwas verdutzt hinterher. Sie sollten ab nächster Woche Schauspielkollegen sein? Hieß dies, dass sie nun bei ihm im Kurs war? Sai grinste freudig. Das war grandios!

Doch weshalb suchte sie Sasuke so dringend? Er war zwar froh, dass sie mit ihm zusammen war und sie keine Verletzungen mehr abbekam ... aber dass sie *so* scharf

auf ihn war, wusste er nicht.

Dann aber zuckte der Schwarzhaarige mit seinen Schultern. Er wollte sich nicht in die Beziehung der beiden einmischen.

Sakura war nur noch einen Gang von ihrem Freund entfernt und sie wusste selber, dass es nicht ihre Art war, so stürmisch zu sein. Doch momentan war ihr alles egal – sie wollte ihn nur noch sehen und küssen.

Die Haruno bog um die letzte Ecke und sah ihren Freund an seinen Spind lehnen. Seine Augen hatte er geschlossen und seine Hände ruhten in seinen Hosentaschen. Hatte er etwa auf sie gewartet? Doch das war Sakura eigentlich auch egal. Sie lief auf ihn zu und stieß ihn mit voller Wucht in die Seite.

„Ich kann nicht glauben, was du getan hast!“, sprach sie laut und Sasuke musste sich erstmals von dem kleinen Schock erholen. Dann aber fasste er sich relativ schnell wieder und grinste verschmitzt.

„Ich musste ja wieder etwas gut machen und die Rolle als Mercutio fand ich im Nachhinein doch nicht so toll“, antwortete der Uchiha und dachte an die ganzen Ereignisse der letzten Wochen.

Sakura kam ebenfalls grinsend auf ihn zu und drückte diesmal ihn gegen die Spinde. Sasuke zog eine Braue in die Höhe.

„Tauschen wir jetzt etwa die Rollen?“, fragte er. Die Haruno nahm seine Handgelenke, die sie mit einer Hand kaum umfassen konnte, da sie nicht so schmal wie ihre waren, und kam im näher.

„Ich will dir nur zeigen, wie ich mich immer fühle, wenn du so auf mich zustürmst“, flüsterte sie in sein Ohr. Danach presste sie ihre Lippen auf seine und Sasuke erwiderte ihren Kuss sofort. Seine Hände aber musste er von ihr losreißen, da er diese brauchte, um sie abzutasten. Die Hände wanderten von ihrer Taille zu ihren Oberschenkeln und Sasuke hielt es nicht mehr aus, gegen die Spinde gedrückt zu werden. Mit einer schnellen Bewegung drehte er die Haruno um, sodass sie nun an der Spindseite lehnte. Dabei hatte Sasuke darauf geachtet, den Kuss nicht zu unterbrechen. Er merkte aber, dass Sakura eine fiese Grimasse zog.

„Tut mir leid, aber ich mag es nicht, unsere Rollen zu tauschen“, flüsterte er in ihr Ohr. Sakura pustete sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

„Fühlst du dich dann weniger männlich?“, hakte sie nach und ihre finstere Miene verstarb von der einen auf die andere Sekunde, da sie an Sasukes Zügen erkennen konnte, dass sie recht hatte. Sie grinste wieder, „also doch?“

Der Uchiha verdrehte seine Augen und nahm ihr Gesicht in seine Hände.

„Du redest zu viel“, sprach er und küsste sie nun sanft. Sakura lächelte in den Kuss hinein.

Sie war froh, dass sie nun im Literaturkurs war.

Sie war froh, dass Sasuke sich in sie verliebt hatte.

Sie war froh, dass Sasori der Auslöser dafür gewesen war.

Und sie war froh, dass nun alles so war wie es war.

Blaue Flecken hier, lila Flecken dort? - das war nun Geschichte. Jetzt waren es wahrscheinlich nur noch angeschwollenen Lippen, die sich Sasuke und Sakura gegenseitig verpassten, wenn sie gerade keine Lust hatten, sich gegenseitig zu vernaschen.

